

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 10 (1905-1906)
Heft: 9

Artikel: An die Ueberlebenden
Autor: Ibsen, Henrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soziale Fragen behandelt Ibsen in einer ganzen Reihe gesellschaftskritischer Dramen, vom „Bund der Jugend“ bis zum „Volksfeind“. In allen geisselt er die Lüge, die an unserm sozialen Organismus, wie ein Wurm, nagt. Unerbittlich deckt er die Abgründe auf im öffentlichen Leben und in der Familie. Er tut es aus Wahrheitsdrang und Menschenliebe. Denn um Wunden zu heilen, muss man sie enthüllen.

In der „Wildente“ tritt eine Wendung ein. Er bekennt, dass er zu unbarmherzig war, als er um der Wahrheit willen den Menschen Illusionen raubte, von denen sie leben. Nun versenkt er sich in die Tiefen der Menschenbrust und stellt das Ringen des einzelnen mit den Dämonen seines Herzens dar. Es sind dunkle Seelengemälde, die er malt. Allein hie und da fällt ein Strahl von Licht darauf, der den Glauben des Dichters an Menschengröße verrät, und auch der schaurigste Seelenkampf führt zu einem *Excelsior*.

Unser Dank und unsere Liebe folgen deshalb dem ernstesten Dichter und herbsten Menschenfreund übers Grab hinaus. Er, der in einem seiner Jugendwerke mutig und kampfeslustig ausrief:

„Auf Seele! Schwert heraus! Es gilt
Den Kampf für Gottes Ebenbild!“

hat als letztes Wort in seinem letzten Werk zu uns gesagt: „Pax vobiscum“
E. G.

An die Ueberlebenden.

Der im Mund nun aller Guten,
Musste doch zuerst — verbluten.

Kam er, Licht dem Land zu spenden,
Nahmt ihr's, ihn damit zu blenden.

Lehrte er ein Schwert euch führen,
Liesst ihr's ihn am ersten spüren.

Zog er aus, dem Tag ein Richter,
Halft ihr herrlich dem Gelichter.

Doch er liess euch zum Gedächtnis
Seines Werkes hehr Vermächtnis.

Hegt es treu, wenn als Versöhnter
Schlummern soll ein Dorngekrönter!

Henrik Ibsen.

Ferienkurse in Oxford.*

Die hohe Befriedigung, mit welcher ich im Sommer 1904 an dem Kurse für Lehrer und Lehrerinnen an der Berner Hochschule teilgenommen hatte, weckte in mir den Wunsch, im folgenden Jahre einen etwas längeren Kurs in

* Da im Juli und August dieses Jahres wieder Ferienkurse in Oxford stattfinden, bringen wir diesen Artikel zur Aufmunterung und Orientierung fortbildungs- und reiselustiger Kolleginnen.
Die Red.